

Der Verfasser, bezw. Herausgeber dieses Werkes erwartet die Lösung des spiritistischen Problems aus rein natürlichen Ursachen, wenigstens im allgemeinen, und zwar durch ständig fortschreitende Entdeckung von bisher unbekannten psychisch-animalischen Gesetzen, welche für die Menschennatur allgemein oder doch für besonders veranlagte Einzelnaturen Geltung haben dürften. Und die Lösung der Frage dürfte auch tatsächlich am wahrscheinlichsten von dieser Seite zu erwarten sein, da schon bisher manche rätselhafte Erscheinungen, z. B. auf dem Gebiete des Magnetismus, durch derartige Entdeckungen auf rein natürliche Ursachen zurückgeführt werden konnten.

Das interessante Werk des sel. Bischofs Dr. Schneider, das vom Herausgeber Dr. Walter entsprechend dem Stand der neuesten Forschungen und Tatsachen auf dem spiritistischen Gebiete neu bearbeitet wurde, darf allgemein bestens empfohlen werden; es bietet jedem aufmerksamen Leser nicht nur Nutzen, sondern auch einen Genuß.

Salzburg.

Dr. Josef Vordermayr.

2) **Die Wahrheit des Christentums.** Von Dr. Franz Sawicki, Professor am Priesterseminar zu Pselpin. Zweite, verbesserte Auflage. Paderborn. 1913. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. (XI u. 480 S.) 8°. brosch. M. 5.25 = K 6.30.

Daß innerhalb zweier Jahre eine neue Auflage notwendig geworden ist, spricht zur Genüge für die Gedeihenheit und Brauchbarkeit des Werkes. Der Verfasser hat die Einteilung beibehalten und nur hie und da kleine Korrekturen und Ergänzungen vorgenommen, so daß auch die Seitenzahl von 453 auf 480 gestiegen ist. Es existiert kaum eine wichtigere Frage der Apologetik, die nicht eine sachkundige Behandlung findet. Aus dem reichen Inhalte mögen nur einige Schlagwörter herausgegriffen werden: Gottesbeweise, Willensfreiheit, Mensch und Tier, Wesen und Wert der Religion, Glaubwürdigkeit des Alten und Neuen Testaments, Wunder und Weissagungen, Christus und die Kirche, katholische Frömmigkeit (Verehrung der Heiligen, Wundersucht, kirchliche Zeremonien). Der Priester findet also in dem Werke reiches Material für apologetische Predigten und Vorträge, weshalb dasselbe Priestern und gebildeten Laien bestens empfohlen werden kann.

Im einzelnen sei nur bemerkt, daß der Satz: „Der Patriarch Jakob verkündet das Kommen des Friedensfürsten, dem die Herrschaft zufallen soll, wenn einst das Zeppter von Juda weichen wird“ (S. 341 f), den Gedanken nahe legt, der Messias werde kommen, wenn das Zeppter von Juda gewichen sein wird. Es ist dies zwar die traditionelle Erklärung, aber meines Erachtens kaum die richtige. Denn fürs erste heißt die Stelle: „Nicht wird das Zeppter von Juda weichen, bis der ‚Schilo‘ (Messias) kommt.“ Es wird nicht gesagt, daß beim Erscheinen des Messias das Zeppter schon gewichen sein wird. Fürs zweite war das Zeppter tatsächlich schon viel früher (586) gewichen. Aber in heilsgeschichtlichem Sinne hat das davidisch-messianische Reich ewige Dauer. Bei dieser Auffassung wird der messianische Charakter der Stelle (Gn 49, 10) keineswegs preisgegeben, sondern darin nur ein Hinweis auf die Abstammung des Messias aus dem Stamme Juda gesehen (s. meine Schrift: Die Messiaserwartung im Alten Testament, Münster 1911, 25—29).

Wien.

J. Döllner.

3) **Praktische Ratschläge über kirchliche Gebäude, Kirchengeräte und Paramente.** Von Joh. Gerhardt, Dechant. Zweite, verbesserte Auflage. Paderborn. 1913. Druck und Verlag von Ferd. Schöningh. brosch. M. 4.40; gbd. M. 5.30.

Dieses wahrhaft praktische Werk „besteht zum Teil aus Artikeln, welche ich in den bislang erschienenen sechs Jahrgängen des ‚Katholischen Seelsorgers‘ gebracht habe“, sagt der Verfasser im „Vorwort zur 1. Auf-



lage“ 1894. Da es „allgemeinen Beifall gefunden“, wurde es nun zum zweitenmal aufgelegt und wurden „nur in Rücksicht auf den praktischen Gebrauch geringe Aenderungen vorgenommen und einige Gegenstände hinzugefügt“.

Man braucht nur einiges vom Inhalt anzuführen, um sogl ich zu erkennen, daß man hier über alles Aufschluß erhält, was das Kirchengebäude und das ganze Zugehör betrifft: Bauplatz, Baumaterial, Bauplan, Bauausführung, Vergrößerung der Kirche, Sakristei, kleine kirchliche Bauten, Wegkreuze, Pfarrhaus, Bauerhaltung, Reinigen und Lüften der Kirchen, Zugluft in der Kirche, Kirchplatz, Kirchhof, Restauration der Kirche, feuchte Kirchenwände, tief im Boden liegende Kirchen, Kirchentüren, Verschließen der Kirchen, Fenster, Bodenbelag, Emporen, Dekoration, Heizung, Beleuchtung, Altar und alle anderen Einrichtungstücke, Verteilung der Plätze, auch Opfer- und Lichterstock sind nicht vergessen, desgleichen erfährt man das Nötige über alle Geräte und heiligen Gefäße und verschiedene Schränke, selbst feuer- und diebesichere, Krippe, heiliges Grab, Tumba, Windfahne, Turmuhr, Blitzableiter, über alle einzelnen Seiden- und Linnenparamente, Kreuz- und Bilderverhüllungen, Teppiche, Fahnen und Ministrantenkleidung. Der Verfasser hat offenbar viel gesehen und alles einzelne genau betrachtet und auch die Künstler und Handwerker scharf beobachtet, darum kann er vor gewissen „Geschäftspraktiken“ warnen, so viele gute und schlimme Beispiele anführen und überhaupt so gründlichen Unterricht über alle einzelnen Gegenstände erteilen. Er ist in der Tat ein „Praktikus“ und kann darum in den obgenannten Richtungen wirklich „praktische Ratschläge“ geben. So viel im allgemeinen.

Näher eingehend findet man, daß alles recht klar und bestimmt ausgedrückt ist; uns nicht geläufige Ausdrücke erklären sich aus dem Zusammenhang und sind meistens ohnehin die gleichbedeutenden beigelegt. Jede Sache wird nach allen Seiten besprochen, auch die Varianten, und das beste wird empfohlen. Bei den einzelnen Sachen wird von den kirchlichen Vorschriften ausgegangen und streng auf deren Beobachtung gedrungen; zur näheren Beleuchtung werden auch oft spätere autoritative Entscheidungen beigebracht und Sachautoritäten angerufen, so daß alles auf solider kirchlicher Grundlage ruht. Uebrigens läßt der Verfasser auch manches gelten, was praeter ecclesiae rubricas liegt, selbstverständlich aber nichts, was gegen sie ist.

Speziell jedoch wird ihm kaum allgemein zugestimmt werden, wenn er S. 136 sagt, daß „der Hohlraum unter der Mensa im Notfalle zur Anlage eines Schrankes benützt“ werde — auf der Rückseite des Altares. Seite 159—162 bemüht er sich ungemein, es zu verhindern, daß die Umstehenden aus der Beicht etwas hören, und bespricht da allerhand Vorkehrungen; das sicherste Mittel kennt er scheinbar nicht: unsere dreiteiligen Beichtstühle, die auch auf Seite der Penitenten ganz geschlossen sind. Zu S. 207 wäre zu bemerken, daß die zwölf Apostelleuchter bisher meist unter den Konsekrationskreuzen oder deren Zentrum angebracht wurden, während sie über dieselben gehören; „dreiarmige“ findet man bei uns nie, sondern stets einarmige. Druckfehler sind fast keine vorhanden und die wenigen nicht störend und leicht zu verbessern. Druck und Papier sind sehr gut.

Nicht nur wer eine Kirche zu bauen oder zu vergrößern hat, schaue sich dieses eminent praktische Buch an, sondern jeder Kirchenvorstand, der an seinem Gotteshaufe etwas zu ändern oder zu verbessern wünscht oder Kirchenutensilien anzuschaffen hat; die eine oder andere der 332 Seiten wird ihm gut dienen, die folgenden vier Seiten des Sachregisters verhelfen ihm ehestens zum Gesuchten.

Steinerkirchen a. d. Traun. P. Joh. Geistberger, Pfarrvikar.

4) **Katechetische Predigten.** Von Eduard Brynnych, weil. Bischof von Königgrätz. Zweite, verbesserte Auflage, besorgt von Dr Josef Mergl.